

Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim

NEWSLETTER Dezember 2021 (06/2021)

Liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und vermutlich werden auch die nächsten Monate von der Pandemie überschattet sein. Für die Forschungsstelle bedeutet dies, dass auch das 19. Symposium Glücksspiel am 15. und 16. März 2022 online stattfinden wird. Diese Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen, denn wie viele unserer TeilnehmerInnen und ReferentInnen hatten wir uns auf ein Wiedersehen und die Möglichkeit zum direkten Austausch gefreut. Spätestens in unserem nächsten Newsletter lassen wir Ihnen weitere Informationen zu Programm und Anmeldebedingungen zukommen.

Mit dieser Newsletter-Ausgabe haben wir auch eine Bitte an Sie: Im Rahmen einer **Online-Umfrage** können Sie acht kurze Fragen beantworten und uns damit mitteilen, welche Teile unseres Newsletters für Sie interessant sind bzw. welche anderen Inhalte Sie sich wünschen. Wir würden es sehr schätzen, wenn Sie uns unterstützen würden.

Zum Jahresende möchten wir Ihnen nun eine besinnliche Adventszeit und schöne Weihnachtstage wünschen. Kommen Sie gut ins Neue Jahr und bleiben Sie gesund!

Alles Gute

Ihr Forschungsstelle Glücksspiel-Team

POLITIK UND RECHT

Glücksspiel im In- und Ausland

Die Rückzahlungsforderungen von Spieleinsätzen bei illegalen Anbietern beschäftigen weiterhin die deutschen Gerichte. In unserem letzten Newsletter haben wir sieben aktuelle Entscheidungen vorgestellt. Drei weitere Entscheidungen von Landgerichten kamen seither hinzu: Das Landgericht Landshut verurteilte einen Online-Sportwetten-Anbieter (**75 O 1849/20**, 08.10.2021) und die Landgerichte Köln (**16 O 614/20**, 19.10.2021) und Neubrandenburg (4 O 264/21, 03.11.2021) je einen Online-Casino-Anbieter zur Rückzahlung von Verlusten. Auch ein Oberlandesgerichtshof meldete sich zu Wort: Das OLG Hamm hält die Rückforderung von Verlusten für nicht rechtsmissbräuchlich (I-12 W 13/21, 12.11.2021).

Zunehmend bestimmt auch die Werbung die Diskussion. **SuchtexpertInnen fordern seit längerem ein weitgehendes Werbeverbot für Glücksspiele**. Auch Bremens Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) setzt sich für ein **Werbeverbot für Sportwetten ein**. Prompt reagierte der Deutsche Sportwettenverband mit einer **Pressemitteilung**. Allerdings ist Mäurer mit seinem Verstoß in der Innenministerkonferenz Anfang Dezember dieses Jahres gescheitert. Zwar hat Mäurer von seinen ParteikollegInnen **Unterstützung für sein Anliegen** bekommen; ein einheitlicher Beschluss konnte jedoch nicht gefasst werden.

Weitere Meldungen aus den einzelnen Bundesländern:

- Die Landesregierung von Schleswig-Holstein bereitet die Konzessionsvergabe auch an private Online-Casino-Anbieter vor. Ein entsprechender Gesetzesentwurf befindet sich in parlamentarischer Beratung. Zudem wurde ein **Gesetzesentwurf zur Besteuerung von Online-Casino-Spielen** auf den Weg gebracht.
- In Thüringen hingegen soll das Land künftig Online-Casinospiele veranstalten können. Der Landtag hat sich mehrheitlich für eine entsprechende **Änderung des Thüringer Spielbankengesetzes** ausgesprochen.
- Der Aufbau eines „**flächendeckenden Beratungsnetzes für Glücksspielsüchtige in Sachsen-Anhalt**“ lässt noch auf sich warten.

Ebenso gibt es Neues zum Thema Spielersperre. Ein **Entwurf zur Änderung des Glücksspielstaatsvertrages 2021** sieht vor, dass die Spielersperrdatei dauerhaft durch das Land Hessen geführt werden soll.

Die Suchthilfe organisiert sich weiter: Vertreter von Selbsthilfegruppen aus dem gesamten Bundesgebiet gründeten den **Bundesverband Glücksspielfrei e.V.**

Österreich

- Ab dem 1. Januar 2022 wird in Österreich eine **neue unabhängige Glücksspielbehörde** für die Aufsicht über Glücksspiel und Spielerschutz verantwortlich sein.
- In der dritthöchsten Fußballliga wurden Spieler mit finanziellen Schwierigkeiten dafür bezahlt, schlechte Leistung zu bringen und damit die Spielergebnisse zu manipulieren. Laut dem **Geständnis eines bestochenen Spielers** wurden ihm pro Spiel zwischen 2.000 und 5.000 Euro geboten.
- Die Impflotterie des **Österreichischen Rundfunks** ist angelaufen. Teilnahmeberechtigt ist jede in Österreich lebende Person, die zwischen dem 1. Oktober und 20. Dezember 2021 gegen Covid-19 geimpft wurde. Über 1.000 Sachpreise werden am 24. Dezember verlost.

Belgien

- Ab Januar 2022 **verbannt der öffentlich-rechtliche Rundfunk (VRT)** des Bundeslandes Flandern sämtliche Wett- und Glücksspielwerbung aus seinem Programm. Dies sei eine Reaktion auf die steigende Zahl von Spielsüchtigen. Des Weiteren soll eine Kampagne zur Aufklärung der Bevölkerung durchgeführt werden.
- Zum ersten Mal wird in Belgien **ein illegales Online-Casino durch eine gerichtliche Anordnung geschlossen**. Falls die Betreiber sich dem Gericht widersetzen, droht eine Strafe von 50.000 € pro Tag.

Niederlande

- Die niederländische Glücksspielaufsicht Kansspelautoriteit (KSA) geht nicht nur gegen illegale Anbieter vor, sondern auch gegen Werbung für deren Angebote. **So identifizierte die KSA kürzlich 15 Webseiten**, auf denen Affiliate-Werbung für illegale Anbieter geschaltet war und die sich an niederländische SpielerInnen richtete. Entsprechende Maßnahmen wurden eingeleitet. Schon zuvor wurden 26 Webseiten beanstandet. Von

20 Webseiten wurde die Werbung sofort entfernt, von drei weiteren nach Strafanzeige und gegen drei weitere wird ermittelt.

- Auch die Unterbindung der Zahlungsströme zeitigt Erfolge: **Mehrere führende Zahlungsdienstleister bieten ihre Dienste** nicht lizenzierten Glücksspielanbietern inzwischen nicht mehr an.

Dänemark

- Voraussichtlich zum **1. Juli 2022 führt Dänemark Spielerkarten bei Sportwetten verpflichtend ein**. Diese verhindern, dass Spieler anonym spielen können. Mit dieser Maßnahme wird sowohl Geldwäsche verhindert als auch der Spieler- und Jugendschutz strikter durchgesetzt.

Schweden

- Die **schwedische Regierung hat die Glücksspielaufsichtsbehörde Spelinspektionen angewiesen**, eine Untersuchung über die Entwicklung von Glücksspiel und Glücksspielproblemen durchzuführen. Dabei sollen die Auswirkungen der temporären Covid-19 Maßnahmen evaluiert werden und wie sich die verschiedenen Spielformen und die allgemeine Verfügbarkeit von Glücksspiel kurz- und langfristig entwickelt haben.

Großbritannien

- Die britische Aufsichtsbehörde (Gambling Commission) hat einen **Bericht über die Beschwerden von SpielerInnen erstellt**. Die Zahl der Beschwerden ist zwischen 2019 und 2020 zurückgegangen. Zu den Hauptgründen zählen nicht ausgezahlte Gewinne, Sperren und irreführende Werbung.
- Einen **weiteren Bericht der Behörde zum Glücksspielverhalten ethnischer Minderheiten** ergab, dass diese in Großbritannien zwar seltener an Glücksspielen teilnehmen, die geschätzten Risiken problematischen Spielverhaltens jedoch deutlich höher sind.
- Vor diesem Hintergrund fand die **Premiere des Kurzfilmes Do It For Her** statt, der die Problematik der Spielsucht unter ethnischen und religiösen Minderheiten ins Rampenlicht stellt.

- Glücksspielwerbung auf der Fahrt zur Schule? **The Guardian weist auf eine Studie des Marktforschungsunternehmens Nielsen hin**, in der festgestellt wurde, dass Glücksspielwerbung insbesondere zu der Zeit, in der viele Eltern ihre Kinder zur Schule fahren, im Radio gesendet wird.
- Mehrere Parlamentsabgeordnete haben **kurze Artikel und Posts** im Sinne des *Betting and Gaming Council* (Interessensverband von Glücksspielanbietern) verfasst. Im Gegenzug floss zwar kein Geld an die Abgeordneten, jedoch an die *ConservativeHome*-Website (Blog, der die Conservative Party unterstützt, aber unabhängig von ihr ist).

Frankreich

- Der französische Senat hat **einer Besteuerung von Glücksspielwerbung zugestimmt**. Diese Maßnahme ist Bestandteil eines Gesetzes zur Finanzierung der Sozialversicherung. Die Steuer wird fünf Prozent des Jahresbudgets für Werbebotschaften der jeweiligen Werbetreibenden betragen.
- Die **französische Glücksspielaufsichtsbehörde (ANJ) hat Sportwettanbieter verwarnt**, die sich geweigert hatten, die Einsätze von SportwetterInnen anzunehmen. Sofern kein legitimer Grund nachgewiesen werden kann, müssen Wetten angenommen werden.

Italien

- Als Hilfsmittel im Kampf gegen illegales Glücksspiel hat die italienische Staatsmonopol- und Verwaltungsbehörde (ADM) die App „**Gioco Sicuro**“ gestartet. **Kritik gibt es jedoch seitens mehrerer Verbände, die sich zu einer Spielerschutzinitiative zusammengeschlossen haben.**

Europa

- Der Rat der europäischen Union hat sich auf einen gemeinsamen **Standpunkt zum Vorschlag für ein Gesetz über digitale Dienste (Digital Services Act)** geeinigt. VertreterInnen der „European Lotteries“ sehen in dem Gesetz ein potenzielles **Instrument zur Bekämpfung von illegalem Online-Glücksspiel.**

Australien

- Eine **Studie der gemeinnützigen Wohlfahrtsorganisation „Reset Australia“** zeigt, dass Kinder und Jugendliche auf Facebook weiterhin Ziel von nicht altersangemessen Inhalten sind, darunter Glücksspielwerbung. Im Juli hatte Facebook angekündigt, diese Praxis unterbinden zu wollen.
- Eine **Untersuchung von „Gambling Research Australia“** belegt, dass die Glücksspielteilnahme in Australien im Jahr 2019 im Vergleich zu 2010/11 zwar zurückgegangen ist, die Teilnahme an Online-Glücksspielen sich im gleichen Zeitraum jedoch verdoppelt hat. Gerade unter den Online-GlücksspielerInnen war der Anteil von Menschen mit Spielproblemen besonders hoch; auch wurde der erlittene Schaden (*gambling harm*) im Vergleich zu SpielerInnen anderer Spielformen doppelt so hoch eingestuft.
- Massive Einflussnahme auf die Politik: Nach **Angaben von ABC Australia zahlten in den vergangenen 22 Jahren** 370 SpenderInnen, die einen Bezug zu Glücksspiel haben, über 80 Millionen australische Dollar an verschiedene politische Parteien.

Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

An dieser Stelle werden bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter aufgeführt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Gambling Commission UK	VGC Leeds Limited	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	450.000 Pfund
Gambling Commission UK	BGO Entertainment Limited	Fehlender Spielerschutz	Lizenzzug
Kansspelautoriteit (NL)	Tipico Co. Ltd	Fehlende Glücksspiellizenz	531.250 €
Kansspelautoriteit (NL)	Online Casino Ground Ltd.	Werbung für illegales Glücksspiel	Unterlassungsverfügung
Kansspelautoriteit (NL)	Slots DEV	Werbung für illegales Glücksspiel	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen (SE)	Betsson Nordic Ltd	Illegales Wettangebot	Verwarnung und Rückgabe der Spielereinsätze
Spelinspektionen (SE)	Nero Media N.V.	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen (SE)	Disrupt Entertainment Limited N.V.	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Spelinspektionen (SE)	Indigo Soft N.V.	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
National Police Board of Finland	Eurosport	Illegale Glücksspielwerbung	Drei Monate Verbot von Glücksspielwerbung und 800.000 € Strafe
Spillemyndigheden	LeoVegas	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	Verwarnung

VERMISCHTES

Jahresbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig, äußert sich im **aktuellen Jahresbericht 2021** mit klaren Worten zum Thema Glücksspiel. Sie fordert, sowohl den Schutz beim Online-Glücksspiel konsequenter durchzusetzen, als auch einen besseren Spielerschutz vor glücksspielähnlichen Elementen (Lootboxen o. ä.) in Online-Spielen. In einem Schreiben an die Ministerpräsidenten der Bundesländer appelliert sie, Spieler- und Jugendschutz durch eine Stärkung der entsprechenden Stellen sicherzustellen und Werbeeinschränkungen zu konkretisieren. Vulnerable Gruppen, bspw. Minderjährige, müssten tagsüber im Internet vor entsprechender Werbung geschützt sein.

Lebensqualität während der Pandemie

In **einer Studie des Robert Koch-Instituts und des Statistischen Bundesamtes** wurde die Auswirkung der Covid-19 Pandemie auf die Lebensqualität untersucht. Durch die Befragung von 1.396 Menschen über die CORONA-HEALTH-App wurde festgestellt, dass Frauen, jüngere Personen und Personen, die arbeitssuchend oder in Kurzarbeit waren, eine niedrigere Lebensqualität aufweisen als die Referenzgruppe. Menschen, die unter psychischen Störungen oder chronischen Krankheiten leiden, weisen in allen Lebensbereichen eine niedrigere Lebensqualität auf.

Es wird zunehmend gefordert, nicht nur das Suchtverhalten während der Pandemie abzufragen, sondern auch die Lebensumstände/Lebensqualität der Befragten. Befragungen von Menschen mit Glücksspielproblemen, in denen explizit die Lebensqualität der Befragten miteinbezogen wird, sind vor diesem Hintergrund besonders wünschenswert.

Schulische Glücksspielprävention

Der englischsprachige **Podcast** der "PSHE Talks" (*personal, social, health and economic education*) behandelt das Thema schulische Glücksspielprävention: 30 Minuten informative Tipps und konkrete Empfehlungen aus der Praxis. Deutschsprachige Materialien für den Unterricht finden sich bspw. auf der Internetseite von **GLÜXXIT**, einem Projekt der Landeskoordinierung Glücksspielsucht NRW. Neue Wege der Prävention beschreitet die französische Glücksspielbehörde Autorité Nationale de Jeux (ANJ) mit einer Sonderausgabe der Zeitschrift für Minderjährige **Mon Quotidien**.

Gamble Aware fördert Forschung zu Frauen mit Glücksspielproblemen

Die industriefinanzierte Organisation **GambleAware** vergibt 250.000 britische Pfund an ein Expertenteam, das die Erfahrungen von Frauen untersucht, die selbst oder als Angehörige mit problematischem Glücksspiel zu tun hatten.

Neue Studie über Online-Glücksspielmarkt

Die Studie des Marktforschungsunternehmens *research tools* bestimmt die Sichtbarkeit von Glücksspielanbietern im Internet. Anhand bestimmter Suchbegriffe wird die „eVisibility“ bei Suchtreffern, Suchanzeigen, Vergleichsportalen und in sozialen Medien ermittelt; die Ergebnisse der Einzelkategorien bilden zusammengeführt das Ranking der Anbieter. Insgesamt wurden 177 Anbieter im Online-Glücksspielmarkt für Glücksspiel sichtbar; Lotterien und Sportwetten erreichen dabei Spitzenwerte.



Präventionsparadox: ein Thema der Zukunft?

In einer Studie der **School of Public Health and Health Sciences der Universität Massachusetts (USA)** wurde das Präventionsparadox anhand einer Stichprobe von 5.852 Personen bestätigt. Aufgrund der Tatsache, dass es deutlich mehr Menschen mit geringerer Glücksspielproblematik gibt als mit hoher Glücksspielproblematik, liegt der Schaden (*gambling harm*) bei Menschen mit geringerer Glücksspielproblematik insgesamt höher. Die AutorInnen empfehlen daher, neben gezielten Maßnahmen für Menschen mit Spielproblemen auch präventive Maßnahmen für die gesamte Bevölkerung vorzusehen.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

FORSCHUNG

Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.

Catania/Griffiths (2021): Analyzing Consumer Protection for Gamblers Across Different Online Gambling Operators: A Replication Study

Die AutorInnen replizieren eine Studie aus dem Jahr 2017, um festzustellen, ob sich die Spielerschutzmaßnahmen bei führenden Glücksspielanbietern in den letzten Jahren verändert haben. Fünfzig Online-Glücksspielanbieter wurden im Hinblick auf ihre Responsible Gambling-Tools geprüft; weiter wurde mit dem Kundenservice Kontakt aufgenommen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Praxis in den letzten drei Jahren insgesamt verbessert hat, insbesondere durch Informationen auf speziellen Webseiten, die zunehmende Verfügbarkeit von Responsible Gambling-Tools und die Kommunikation mit dem Kundenservice. Dennoch sehen die AutorInnen Verbesserungspotenzial, insbesondere hinsichtlich der Altersverifikation, dem Gebrauch falscher Nutzerprofile, einem Verzicht von Werbung auf Responsible Gambling-Webseiten sowie in der direkten Kommunikation.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

Rossi et al. (2021): “Get a £10 Free Bet Every Week!” – Gambling Advertising on Twitter: Volume, Content, Followers, Engagement, and Regulatory Compliance

Vor allem in sozialen Netzwerken ist Glücksspielwerbung weit verbreitet. Dieser Umstand stellt politische EntscheidungsträgerInnen vor Herausforderungen. Hierzu möchte die vorliegende Studie aus Großbritannien einen Beitrag leisten und politische Handlungsempfehlungen für einen effektiven Jugendschutz formulieren. Forschungsgegenstand ist das soziale Netzwerk Twitter. Als Datengrundlage dienen 417 Twitter-Accounts mit Glücksspielbezug, 890.000 Werbeanzeigen und 457.000 Antworten sowie Retweets seitens der NutzerInnen. Insgesamt werden drei Untersuchungen durchgeführt, die sich sowohl aus „Big-Data“-Analysen als auch aus einer manuellen Inhaltsanalyse zusammensetzen. Von Interesse sind Volumen und Inhalt der Werbeanzeigen, Alter und Beteiligung der NutzerInnen sowie die Einhaltung der geltenden Werbevorschriften.

Es zeigt sich, dass eine hohe Anzahl Kinder und Jugendlicher Accounts mit Glücksspielbezug folgen. Dabei erfüllen die überwiegende Mehrheit der Tweets mit Glücksspielwerbung nicht die geltenden Werbevorschriften, in dem Sinne, dass oftmals keine klare Kennzeichnung vorhanden ist. Zu demselben Ergebnis kommt eine spanische Studie ([Hernández-Ruiz, A. & Gutiérrez, Yoan 2021](#)) aus der ersten Hälfte des Jahres. Glücksspiel wird auch zwischen 22 und 6 Uhr beworben und es gibt Werbung für komplexe Wetten. Aus diesen Ergebnissen leitet die Studie sechs Handlungsempfehlungen für einen effektiven Jugendschutz ab, beispielsweise die konsequente Durchsetzung geltender Vorschriften sowie die Einführung neuer Regularien, die den Eigenheiten sozialer Medien Rechnung tragen. Zusätzlich bedarf es einer größeren Aufmerksamkeit hinsichtlich Werbung für E-Sport-Glücksspiele.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

Tessier et al. (2021): Impact of Advertising Campaigns Among Online Gamblers: The Role Perceptions of Social Support and Personality Traits

Die Studie untersucht den Einfluss von Glücksspielwerbung auf die Einstellung von SpielerInnen zum Glücksspiel, die Spielabsicht und das Spielverhalten. Mithilfe einer Online-Umfrage (n = 109) werden die subjektiv wahrgenommene Unterstützung einer Person durch ihr soziales Umfeld sowie Persönlichkeitsmerkmale in Bezug auf die Ausprägung des Glücksspielverhaltens und die Sensibilität für Glücksspielwerbung abgefragt.

Im Ergebnis zeigt sich, dass SpielerInnen mit problematischem Spielverhalten und SpielerInnen mit einem mittleren Risiko sensibler auf Glücksspielwerbung reagieren. Online-GlücksspielerInnen geben im Vergleich zu Offline-GlücksspielerInnen an, weniger Unterstützung durch ihr soziales Umfeld zu erhalten. Insbesondere Personen, die vor dem 18. Lebensjahr zu spielen begonnen hatten, erinnern sich deutlicher an Glücksspielwerbung.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

Fluharty et al. (2022): Predictors and patterns of gambling behaviour across the COVID-19 lockdown: Findings from a UK cohort study

In einer nicht repräsentativen Langzeitstudie wurden 19.963 erwachsene Personen aus Großbritannien befragt. Ziel war es, herauszufinden, welche Faktoren auf eine Glücksspielteilnahme bzw. ein erhöhtes Spielverhalten während des Lockdowns sowie auf ein erhöhtes Spielverhalten nach Lockerung des Lockdowns hindeuteten. Von den Personen, die bereits vor dem Lockdown an Glücksspielen teilnahmen, änderten 79,4 % ihr Spielverhalten nicht, während die Spielteilnahme bei 11,4 % abnahm und bei 9,2 % zunahm.

Es konnte ein Zusammenhang zwischen männlichem Geschlecht, höherem Alter, niedrigerem Bildungsstand, höherem Alkoholkonsum, Stress und dem Ausüben einer Berufstätigkeit mit der Teilnahme am Glücksspiel während des Lockdowns nachgewiesen werden. Männer und RaucherInnen erhöhten ihr Spielverhalten während des Lockdowns seltener. Vor allem schwere Angststörungen, Depressionen, Alkoholkonsum, Stress und Vollzeitbeschäftigung wiesen laut den WissenschaftlerInnen darauf hin, dass es zu einer erhöhten Spielteilnahme während des Lockdowns kommen kann. Nach der Lockerung des Lockdowns haben vor allem Personen, die aus ethnischen Minderheiten stammen, RaucherInnen und Personen mit niedrigerem Bildungsniveau ihr intensiviertes Spielverhalten beibehalten. Die AutorInnen schlussfolgern, dass vulnerable Gruppen bspw. durch digitale Treffen und Gemeinschaftsprojekte geschützt werden können.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

Russell et al. (2021): Stressful Life Events Precede Gambling Problems, and Continued Gambling Problems Exacerbate Stressful Life Events; A Life Course Calendar Study

Gehen stressige Lebensereignisse Glücksspielproblemen voraus oder ist es andersherum? Die australische Studie untersucht die zeitliche Abfolge anhand eines retrospektiven Designs. Bei der Online-Umfrage wurde ein Lebensverlaufskalender eingesetzt, um Erinnerungsfehler zu minimieren. Insgesamt wurden 1.564 US-Bürger, die zu irgendeinem Zeitpunkt in ihrem Leben gespielt hatten, nach insgesamt acht belastenden Lebensereignissen gefragt sowie nach ihrem Konsum von Glücksspiel, Alkohol- und Drogen. Es ergab sich, dass fünf belastende Lebensereignisse der Glücksspielproblematik vorausgingen: Probleme am Arbeitsplatz, finanzielle Probleme, Schwierigkeiten mit dem Gesetz, Beziehungsprobleme und der Tod eines geliebten Menschen. Interessanterweise gingen dieselben Lebensereignisse auch einer Beendigung der Glücksspielproblematik voraus. Dies deutet darauf hin, dass belastende Lebensereignisse sowohl bei der Entstehung als auch bei der Aufrechterhaltung (oder Beendigung) von Glücksspielproblemen eine Rolle spielen.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

González-Cabrera et al. (2022): Loot boxes in Spanish adolescents and young adults: Relationship with internet gaming disorder and online gambling disorder

2020 haben 2,7 Milliarden Menschen Videospiele gespielt. Des Weiteren können SpielerInnen inzwischen auch durch den Einsatz von Echtgeld virtuelle Gegenstände erwerben. Ziel der WissenschaftlerInnen ist es deshalb, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie viele Personen Lootboxen erwerben und inwieweit dieses Kaufverhalten mit Online-Videospielsucht und Online-Glücksspielsucht assoziiert ist. In einer Querschnittsstudie wurden 6.633 spanische Personen befragt, wobei Männer (63,9 %) und Minderjährige (62,2 %; Durchschnittsalter 16,73 Jahre) in der Stichprobe deutlich überrepräsentiert sind.

Die AutorInnen stellen fest, dass 30,4 % der Befragten in den letzten zwölf Monaten mindestens eine Lootbox gekauft haben. Werden ausschließlich die minderjährigen TeilnehmerInnen betrachtet, waren es 28,9 %, wovon 91 % männlich waren. Bei Personen, die eine Lootbox gekauft haben, war Online-Videospielsucht 4,85-mal häufiger und Online-Glücksspielsucht 3,66-mal häufiger vertreten. Die WissenschaftlerInnen schlussfolgern, dass eine signifikante Beziehung zwischen dem Kauf von Lootboxen und Online-Glücksspielsucht besteht.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

Finkenwirth et al. (2021): Using machine learning to predict self-exclusion status in online gamblers on the PlayNow.com platform in British Columbia

Die AutorInnen haben einen Datensatz mit über 19.000 SpielerInnen aus Kanada verwendet, um Selbstsperrungen zu modellieren. Aus 20 Erklärungsvariablen, die das Spielverhalten repräsentieren, wurden folgende als signifikant identifiziert: Varianz der Einsätze pro Session, Einsätze pro Tag, Heterogenität der Spiele, Boni und deren Verwendung, Gesamtgewinn und Anzahl der Spielrunden pro Tag. Das Modell mit den randomisierten Entscheidungsbäumen

(*Random Forest*) erreichte gute Ergebnisse, konnte aber höchstens 65 bis 76 % der Selbstsperrungen richtig vorhersagen.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

Catania/Griffiths (2021): Applying the DSM-5 Criteria for Gambling Disorder to Online Gambling Account-Based Tracking Data: An Empirical Study Utilizing Cluster Analysis

In dieser Studie wurde anhand von Daten über die Aktivitäten von 982 SpielerInnen eine zweistufige Clustering-Analyse angewandt, um eine Kategorisierung nach dem Spielverhalten durchzuführen und problematisches Spielverhalten zu identifizieren. Die Clustering-Methode gehört zu den unüberwachten Algorithmen und ermöglicht eine Mustererkennung in den Daten. Eine breite Palette an Variablen wurde verwendet, darunter die Kontaktaufnahme mit dem Anbieter, die Dauer der Spiele, Einzahlungen, stornierte Auszahlungen, die Anzahl der genutzten Kreditkarten und die Anzahl der Sperrungen.

Die meisten DSM-5-Kriterien können (zumindest bis zu einem gewissen Grad) anhand von Transaktionsdaten operationalisiert werden. Am Ende wurden vier Kategorien von SpielerInnen identifiziert: nicht-problematische SpielerInnen, RisikospielerInnen, finanziell gefährdete SpielerInnen und emotional gefährdete SpielerInnen.

Quelle:

[Link zur Publikation](#)

ÜBER DIE FORSCHUNGSSTELLE GLÜCKSSPIEL

Symposium Glücksspiel 2022

Das 19. Symposium Glücksspiel findet am 15. und 16.03.2022 als Online-Veranstaltung statt. Entgegen unseren Wünschen wird es pandemiebedingt auch 2022 keine Präsenzveranstaltung geben können. Für 2023 hoffen wir unbedingt auf eine Präsenzveranstaltung mit Möglichkeit zum Netzwerken!

Kernthemen des Symposiums 2022 sind u. a. der Glücksspielstaatsvertrag, die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder, algorithmenbasierte Systeme zur Spielsuchtfrüherkennung, der Glücksspiel-survey 2021 und Glücksspiel während des Lock-downs. Auch der Verbraucherschutz wird zu Wort kommen. Anmeldungen werden etwa sechs bis acht Wochen vor dem Termin entgegengenommen (mehr dazu im Februar-Newsletter).



Forschungsstelle Glücksspiel an der
Universität Hohenheim

gluecksspiel.uni-hohenheim.de

33. Jahrestagung des Fachverbands Glücksspielsucht

Eine hochwertige Auswahl an ReferentInnen und Themen bot die 33. Jahrestagung des Fachverbands Glücksspielsucht am 25. und 26. November (hybrid). Michael Findeisen (mafia-neindanke e.V.) zeigte auf, warum sich der Glücksspielstaatsvertrag kaum als wirksames Instrument im Kampf gegen die Geldwäsche erweisen dürfte. Der freie Journalist Dietmar Jazbinsek zeichnete u. a. die Entwicklung vom „Volkssport“ Fußball zum kommerziellen Produkt nach. Dr. Tobias Hayer (Universität Bremen) sprach an, welche Symptome sich durch algorithmenbasierte Systeme zum Spielerschutz abbilden lassen und wo die Grenzen solcher Systeme liegen. Am zweiten Tag berichtete u. a. der SPD-Abgeordnete Daniel Buchholz (Berlin) von seinem Einsatz für und den **Auswirkungen des Berliner Spielhallengesetzes**. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Andrea Wöhr an der Veranstaltung teil.

Consumer protection and online gambling: an overview of the regulations in various EU countries

Am 3. November organisierte die European Gaming & Betting Association (EGBA) ein **Webinar** mit Dr. Margaret Carran von der University of London, das einen Überblick über den Stand der Regulierung für Online-Glücksspiele in verschiedenen EU-Staaten gab. Ausgangspunkt waren die Empfehlungen der EU-Kommission zum Schutz von Verbrauchern und Nutzern von Online-Glücksspieldienstleistungen und für den Ausschluss Minderjähriger von Online-Glücksspielen (**2014/478/EU**). In der Gesamtsicht zeigte sich, dass die meisten Staaten dieselben Maßnahmen angehen, dies aber auf sehr unterschiedliche Arten tun. So werden bspw. in immer mehr Ländern Spielersperren angeboten, die sich aber hinsichtlich ihrer Ausgestaltung stark unterscheiden. Im Vergleich zu 2018 haben die Länder 2021 deutlich mehr Empfehlungen umgesetzt. Für die Forschungsstelle Glücksspiel hat Andrea Wöhr am Webinar teilgenommen.

7. Deutscher Glücksspielrechtstag

Auf dem 7. Glücksspielrechtstag am 23. September hielt Prof. Becker einen Online-Vortrag zum Thema: „Abstände aus sozialwissenschaftlicher Perspektive“. Veranstaltet wird der Deutsche Glücksspielrechtstag von der Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht (ZfWG) sowie der auf Glücksspielrecht spezialisierten Benesch Winkler Rechtsanwaltspartnerschaft mbB.

16. Jahresfachtagung „Sportwetten und Glücksspiel 2021“

Am 18. November fand die 16. Jahresfachtagung „Sportwetten und Glücksspiel 2021“ des Forum Instituts statt. Auch auf dieser Tagung wurden unterschiedliche rechtliche Aspekte behandelt. Weitere Themen betrafen die Gemeinsame Glücksspielbehörde und die Sperrdatei OASIS. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Tilman Becker an der Veranstaltung teil.

Gaming in Germany

Die Zahl der internationalen Veranstaltungen zum deutschen Glücksspielmarkt nimmt zu. Zielpublikum sind internationale Unternehmen und Personen, die sich seit dem neuen Glücksspielstaatsvertrag für den deutschen Markt interessieren. Am 25. Oktober fand in Berlin die Veranstaltung „Gaming in Germany“ statt (B2B). Tilman Becker hat vor Ort zu dem Thema „Responsible gaming and the German regulatory framework“ gesprochen.

Artificial Intelligence and online gambling: What are the opportunities and challenges for safer gambling?

Ein Webinar zu diesem Thema wurde von der European Gaming and Betting Association (EGBA) am 5. November veranstaltet. Es wurden die Systeme zum Spielerschutz von Kindred und von Playtech vorgestellt. Auch auf ethische Fragen wurde eingegangen. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Tilman Becker am Webinar teil.

Fortbildungsveranstaltung zum Glücksspiel

Am 8. und am 9. November hat Tilman Becker in einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung zukünftige Mitarbeiter der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL) in Halle geschult. Dabei wurden neben den rechtlichen Aspekten auch die suchtpsychologischen und ökonomischen Aspekte des Glücksspiels behandelt. Zudem wurde insbesondere auf den Vollzug und auf die Probleme beim Vollzug eingegangen; ebenso wurden Fragen der Besteuerung behandelt.

Schwerpunktseminar „Advanced Topics of Health Care & Public Management“ der Universität Hohenheim

Im Schwerpunktseminar wurden im laufenden Wintersemester u. a. die Seminararbeitsthemen Glücksspielwerbung, Influencer und Sportwetten sowie eSports behandelt.

Weiterbildung

Dr. Vadim Kufenko hat die Schulung des Fraunhofer Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) zum *Certified Data Scientist Specialized in Big Data Analytics* sowie die zugehörige zertifizierte Prüfung im November 2021 erfolgreich abgeschlossen.

Veranstaltungen des Behördenspiegels

Im **Webinar „Konfliktfeld Glücksspielwerbung“** am 26.10.2021 wurden die veränderten Rahmenbedingungen von Werbemaßnahmen im Zuge des neuen Glücksspielstaatsvertrages ins Auge gefasst. Es diskutierten Nadja Wierzejewski, Dr. Matthias Kirschenhofer, Rechtsanwalt Dr. Wulf Hambach sowie Dr. Andreas Blau. Insgesamt sprachen sich die TeilnehmerInnen für einen konstruktiven Dialog aller Beteiligten aus. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahmen Andrea Wöhr und Johannes Singer am Webinar teil.

Unter der Moderation von Lora Köstler diskutierten am 11.11.2021 Prof. Dr. Justus Haucap, Prof. Dr. David Hummel und Dr. Clemens Holtmann zur Frage, ob die Steuer auf Spieleinsätze bei Online-Poker und virtuellen Automaten Spielen gegen die EU-Beihilfavorschriften verstößt. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Johannes Singer am **Webinar** teil.

Am 16. November 2021 fand der nunmehr sechste Bundeskongress zum Glücksspielwesen statt. Zu Beginn berichteten Ronald Bentner und Benjamin Schwanke als Vorstände der Gemeinsamen Glücksspielbehörde (GGL) über den aktuellen Stand. Eine wichtige Aufgabe beim Aufbau der Behörde sei, wie auch die ehemalige Chefin der dänischen Regulierungsbehörde Birgitte Sand bemerkte, die Rekrutierung geeigneten Personals. Ein weiterer Schwerpunkt des Kongresses lag auf der Bekämpfung illegalen Glücksspiels in den Kommunen. Für die Forschungsstelle Glücksspiel nahm Johannes Singer an der Online-Veranstaltung teil.



Impressum

Redaktion:

Andrea Wöhr, Johannes Singer, Vadim Kufenko, Steffen Otterbach, Lorenz Weißenberg und Tilman Becker

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart

Besuchen Sie uns im Internet, mailen Sie uns oder folgen Sie uns auf Facebook bzw. auf Twitter: @Hohenheim_GRC

Über die Forschungsstelle Glücksspiel

2004 wurde die Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war sie die einzige Einrichtung in Deutschland, die sich mit interdisziplinären Fragestellungen rund um das Phänomen Glücksspiel in wissenschaftlicher Herangehensweise beschäftigte. Heute bringen über 20 WissenschaftlerInnen ihre Expertise ein mit dem Ziel, den Bereich Glücksspiel unter rechtlichen, ökonomischen, mathematischen, sozialen, medizinischen, psychologischen und anderen Fragestellungen systematisch zu untersuchen. Zur Information von Fachpersonen bzw. der Öffentlichkeit veröffentlicht die Forschungsstelle zweimonatlich einen kostenfreien Newsletter mit einer Übersicht über aktuelle News und Entwicklungen.

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein oder unterstützen Sie uns mit einer Spende an unseren gemeinnützigen Förderverein